

## ***Storm [destruction and creation]*** (2013) von Helge H. Paulsen

Anmerkungen zur Arbeit:

Die Arbeit *Storm* soll bewusst an einen Holzschnitt von Katsushika Hokusai [Ejiri in der Provinz Suruga ca. 1832] erinnern. Diese wiederum war die Vorlage für *A Sudden Gust of Wind* (after Hokusai) von Jeff Wall aus dem Jahre 1993. Die Arbeit *Storm* zeigt aber nur den oberen Teil der genannten Kunstwerke, also den Baum der durch einen kräftigen Windstoß seine Blätter verliert. Das Bild ist als Model im Studio entstanden, das wiederum als fotografische Vorlage diente. *Storm [destruction and creation]* verweist auf den ewigen Kreislauf von Zerstörung und Auferstehung. Nur weil der Baum seine Blätter verliert, kann er im kommenden Frühling neue austreiben. Dies kann auch als Metapher gesehen werden, erst wenn wir Einstellungen und Meinungen in Frage stellen, können wir daraus Neues formulieren. Das Verwehen, Vergehen ist somit eine Unordnung die konstruktiv sein kann. Auch die Kunst benutzt Strategien des Zufalls als kreativen Akt. (z.B. das Cut Up verfahren.) Die Natur ist Chaos, der Mensch versucht sie zu kultivieren - dennoch kann er sich von diesem Chaos nicht lösen und verbringt meist seine Freizeit in der Natur. Ein Grund dafür ist nach Nietzsche: *Wir sind so gern in der Natur, weil diese keine Meinung über uns hat. [MEN I, 513]* Menschen bilden sich in Sekunden schnelle Meinungen über andere Menschen, der Natur sind wir egal, dies scheint uns zu entspannen. So wie der Sturm den Baum "reinigt" so erholt sich unsere Seele in der Natur, weil sie uns in ein natürliches Verhältnis zu Welt zurücksetzt, das wir mit unserem scheinbar so wichtigen Alltäglichkeiten verlieren.